



Stellungnahme zu den Anträgen der Fraktionen CDU und FDP

16.02.2018

‘Nordrhein-Westfalen in Europa: Erste Impulse setzen – grenzüberschreitende Kooperation mit den Niederlanden und Belgien intensivieren, den europäischen Zusammenhalt fördern, die strukturellen Verknüpfungen ausbauen (Drucksache 17/1113)‘.

‘Nordrhein-Westfalen in Europa II: Grenzüberschreitende Vernetzung mit den Niederlanden und Belgien in den Bereichen Arbeitsmarkt und Hochschulen intensivieren und strukturelle Verknüpfungen ausbauen (Drucksache 17/1661)‘.

Anhörung des Ausschusses für Europa und Internationales am 23. Februar 2018

Allgemeine Informationen zu den Euregios:

Die Euregio Maas-Rhein, euregio rhein-maas-nord, Euregio Rhein-Waal und die EUREGIO setzen sich seit vielen Jahren für die Kooperation in den Grenzregionen zwischen Organisationen aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie Bürgern und Bürgerinnen ein. Die Euregio-Organisationen vernetzen täglich deutsche, niederländische und belgische Stakeholder miteinander, führen eigene Projekte im Rahmen von u.a. Innovation, Bildung und Arbeitsmarkt durch und sind Anlaufstellen für das INTERREG-V-A-Programm Deutschland-Niederland bzw. für das INTERREG-V-A-Programm Euregio Maas-Rhein.

Zum Inhalt der Anträge möchten die Euregio-Organisationen gemeinsam Folgendes einbringen:

Es erfreut unsere Organisationen, dass die Bedeutsamkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und den Nachbarländern mehr in den Fokus rückt und stark im Koalitionsvertrag des Landes erwähnt wird. Jedoch sind weiteres politisches Durchsetzungsvermögen und dazu gehörende Ressourcen erforderlich, um diese Ambitionen entlang der nordrhein-westfälisch-niederländischen sowie der nordrhein-westfälisch-belgischen Grenzen umzusetzen. Gerne helfen die Euregios dabei mit, diese Ambitionen gemeinsam umzusetzen.

Aus einer aktuellen niederländischen Studie geht hervor, dass der Abbau von Grenzbarrieren im Arbeitsmarkt zu einem Wirtschaftswachstum beidseitig der Grenze führt (CPB, 2016). Auch die Europäische Kommission hat in ihrer Mitteilung ‘Stärkung von Wachstum und Zusammenarbeit in den EU-Grenzregionen’ (EU, 2017) aktuell zu der Bedeutung der Grenzregionen im Rahmen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen Stellung bezogen.

In den Euregios nehmen wir momentan wahr, dass der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt bei Arbeitssuchenden, Unternehmen und Arbeitsvermittlern stark im Fokus steht. In den vergangenen drei Jahren haben die Euregios mit vielen Partnerorganisationen aus NRW, Niedersachsen, den Niederlanden und Belgien eine GrenzInfoPunkt-Struktur entlang der Grenze aufgebaut. Über diese GrenzInfoPunkte werden jährlich Tausende von Bürgern und Unternehmen zu Fragen über Wohnen, Arbeiten und Studieren im Nachbarland beraten. Arbeitssuchende, Rentner, Studenten und

Unternehmen werden an die Hand genommen, um administrative Barrieren zu überwinden. Aus einer Studie (I&O Research, 2017) im Auftrag des niederländischen Ministeriums für Soziales und Arbeit geht hervor, dass man mit der Wirksamkeit und dem Mehrwert dieser Struktur zufrieden ist. Bemängelt wird jedoch, dass diese Struktur momentan abhängig von unterschiedlichen Förderprogrammen ist, wobei finanzielle Mittel immer nur für einen kurzen Zeitraum bewilligt werden können (z. B. EaSI-Förderung für ein Jahr, INTERREG-Projekte bis max. vier Jahre). Damit besteht das Risiko, dass diese Struktur beim Wegfall finanzieller Mittel schnell zusammenbrechen kann. Ein anderes Risiko ist die nur befristet mögliche Anstellung kompetenter Berater mit sehr speziellem Fachwissen bei den GrenzInfoPunkten. Aus unserer Sicht ist deshalb eine strukturelle finanzielle Beteiligung des niederländischen Staates, der flämischen Regierung, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Akteure aus dem Grenzgebiet – losgelöst von zeitlich begrenzten Förderprogrammen – erforderlich, um die GrenzInfoPunkt-Struktur für die Zukunft zu erhalten. Erfahrungen aus den Niederlanden haben gezeigt, dass eine rein digitale Informationsstruktur für Beratungssuchende nicht den erforderlichen Effekt erzielt und die persönliche Beratung und Unterstützung von Grenzpendlern lediglich unterstützen kann.

Ein weiterer Abbau der Hürden im Bereich Arbeitsmarkt besteht aus der Unterstützung und dem Ausbau von Pilotprojekten, bei denen die Arbeitsagenturen gemeinsame grenzüberschreitende Teams bilden und Büros teilen. Das erste Pilotprojekt in Herzogenrath/Kerkrade sowie seit Kurzem auch eine Initiative in Gronau/Enschede tragen dazu bei, die Vermittlung von Arbeitssuchenden für offene Stellen wesentlich zu vereinfachen, wenn die Agenturen in der Praxis enger zusammenarbeiten.

Impulse im Bereich Nachbarsprache, Europaschulen und Grundschulen im Allgemeinen begrüßen wir. Seit Jahren machen wir mit den über INTERREG finanzierten People-to-People- und Miniprojekten die Erfahrung, dass das Lernen von Sprache und Kultur sowie das Verständnis füreinander in den Grenzregionen sehr wichtig sind, um eine Basis für stärkere grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Die Bedeutung dieser Kooperationsmöglichkeiten wird auch in einer Publikation der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen noch einmal deutlich betont. Momentan tauschen sich die Programmpartner für ein mögliches INTERREG VI A zu inhaltlichen Überlegungen des Programms aus. Um ein gewisses Gleichgewicht zwischen Innovation sowie soziokultureller Zusammenarbeit und Bildung zu bewahren, empfehlen wir dem Landtag, den politischen Wunsch zu äußern, dieses Gleichgewicht in der nächsten INTERREG-Förderperiode zu erhalten.

Angelehnt an die Themen Arbeitsmarkt und Bildung ist uns auch das Thema Mobilität und Erreichbarkeit wichtig. Es gibt vielfältige gute Initiativen und Projekte entlang der Grenze, in denen Innovation, Nachhaltigkeit und Mobilität miteinander verbunden werden. Leider müssen wir jedoch feststellen, dass es auch an ausreichenden grenzüberschreitenden ÖPNV-Verbindungen mit Bus und Bahn fehlt. Eine Unterstützung der Akteure auf dieser Ebene seitens des Landes Nordrhein-Westfalen ist wünschenswert. Eine Stärkung der grenzüberschreitenden Verbindungen ist dringend notwendig für Schüler, Studenten und Pendler, wenn man grenzüberschreitendes Arbeiten und Studieren fördern möchte. Dazu gehören auch abgestimmte Taktungen, grenzüberschreitende Ticketing Systeme und Echtzeit-Informationen für Reisende.

Grenzüberschreitende Praktikumsvermittlung bleibt schwierig, wenn die jungen Leute nicht bis zum Praktikumsplatz kommen. Das Gleiche gilt auch für Studenten, die eine Hochschule auf der anderen Seite der Grenze besuchen möchten (z. B. beträgt die Reisezeit von Roermond nach Krefeld mit dem ÖPNV 1,5 bis 2 Stunden für eine Einzelfahrt. Mit dem Auto sind es ca. 40 Minuten. In den anderen Euregios gibt es vergleichbare Beispiele). Aus einer Umfrage der Europäischen Kommission geht hervor, dass fehlende ÖPNV-Infrastruktur noch immer als eine gravierende Hürde für die grenzüberschreitende Mobilität wahrgenommen wird (EU, 2015).

Zum Schluss möchten wir erwähnen, dass die Euregio-Organisationen bei der Umsetzung anderer Ambitionen aus den beiden Anträgen gerne mitwirken. Beispielhaft sind für uns Themen wie die gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen, grenzüberschreitende Digitalisierung, Förderung der Innovationskraft in Kooperation mit den Hochschulen und stärkere Werbung für die Nachbarsprache mit einem jährlichen 'Tag der niederländischen Sprache'.

Für die Organisationen

EUREGIO, Euregio Rhein-Waal, euregio rhein-maas-nord und die Euregio Maas-Rhein



Andy Dritty

Geschäftsführer der euregio rhein-maas-nord

Quellenverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (2017), People-to-People-Projekte: ihre Bedeutung und ihr Beitrag zum Erfolg von grenzübergreifenden (Interreg A) Programmen, 31. Januar 2017

http://www.aebr.eu/files/publications/170629_Argumente_People-to-People_Projekte_o23_DE.pdf

Centraal Planbureau Nederland (2016), 'De arbeidsmarkt aan de grens met en zonder grensbelemmeringen' im Auftrag des niederländischen Ministerium für Inneres, 23. November 2016,

www.cpb.nl/sites/default/files/omnidownload/CPB-Notitie-23nov2016-De-arbeidsmarkt-aan-de-grens-met-en-zonder-grensbelemmeringen_0.pdf

Europäische Kommission (2015), Overcoming Obstacles in Border Regions: Summary Report on the online Consultation 21 September – 21 Dezember 2015

http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/consultation/overcoming-obstacles-border-regions/results/report_reg-16-006_en.pdf

Europäische Kommission (2017), Mitteilung 'Stärkung von Wachstum und Zusammenarbeit in den EU-Grenzregionen, 20. September 2017

http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/2014/boosting_growth/com_boosting_borders_de.pdf

I&O Research (2017), Eenheid in verscheidenheid!? Evaluatie informatiestructuur voor grensgangers tussen Nederland, Duitsland en Belgie, Rapportnummer 2017/2018, IM Auftrag des niederländischen Ministerium für Soziales und Arbeit, dezember 2017

www.rijksoverheid.nl/binaries/rijksoverheid/documenten/rapporten/2018/01/23/rapportage-eeenheid-in-verscheidenheid-evaluatie-informatiestructuur-voor-grensgangers-tussen-nederland-duitsland-en-belgie%E2%80%9D/rapportage-eeenheid-in-verscheidenheid-evaluatie-informatiestructuur-voor-grensgangers-tussen-nederland-duitsland-en-belgie%E2%80%9D.pdf